

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungs-ort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Seberstraße 26.

Formal Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbesug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Beitragsgebühr zusätzlich 26 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 29. Juli 1938

Nr. 175

## Hans Friedrich-München Zwölfkampfsieger

Großkampftag beim Deutschen Turn- und Sportfest / Schöne Erfolge der Schwaben

Der Donnerstag gehörte in der Feststadt Breslau, die über Nacht zur Millionenstadt geworden ist, ausschließlich den Wettkämpfern, die in einer Stärke von 30 000 Männern und Frauen um den Sieg rangen und wobei Schwabens Teilnehmer recht gut abschnitten. Im 1500-Meter-Lauf wurde Schweizer (Stuttgart) in der Zeit von 4:04,8 Minuten überlegener Zwölfkämpfer, ebenso im Basketballturnier der T. V. Prag Stuttgart. Im Stabhochsprung mußte sich der Titelhalter Müller (Aachen) mit dem zweiten Platz begnügen, Sieger wurde Hauptwiel (Wien) mit 4 Meter. Müller sprang „nur“ 3,90 Meter. Vorzüglich schnitten die schwäbischen Turner im Geräte-Zwölfkampf ab, vor allem Göggele, außerdem Weischedel und Renner.

227 Punkten. Im Zehnkampf der Frauen siegte Berta Rupp-Berlin überlegen.

### Tausend Junglehrer marschierten nach Breslau

Am Donnerstagnachmittag traf zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau mit rd. 1060 Teilnehmern die Reichsstaffel der Jung- und Erziehern ein, die den vom NS-Lehrerbund veranstalteten Reichs-Jung- und Erziehern-Marsch durchgeführt hatte. Die Jung- und Erziehern unternehmen in jedem Jahre einen Marsch in eine deutsche Landschaft, um Erziehung und Unterricht aus dem Erlebnis heraus fruchtbringender zu gestalten. Das Deutsche Turn- und Sportfest gab in diesem Jahre den Anlaß, als Ziel des diesjährigen Marsches Breslau zu wählen. Die Teilnehmer hatten sich in Dresden und Frankfurt-Oder versammelt und waren in zwei Sonderzügen ein. Der größte Teil der Reichsstaffel ist in der Nähe des Hermann-Göring-Sportfeldes in einem großen Lager untergebracht.

### Volksteutsche Studenten in Breslau

Am Donnerstag versammelten sich die zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau anwesenden volksteutschen Studenten in der Aula Leopoldina der Universität.

wo sie von dem Gaustudentenführer Schlesiens und Führer des SA-Studentenbundes begrüßt wurden. In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Reichsstudentenführers sprach der Stabsführer der Reichsstudentenführung, SA-Obersturmbannführer Horn. Er unterstrich insbesondere die enge Verbundenheit des deutschen Studententums im Reich Adolf Hitlers mit den volksteutschen Studenten von jenseits der Reichsgrenzen. Der Einzelne müsse dahin gebracht werden, von innen her ein Leben zu führen, das ihn als Deutschen befähige, der großen Verantwortung gerecht zu werden, um später im Leben seine hohen Aufgaben zu erfüllen. Am Schluß der Kundgebung begrüßte Konrad Henlein eine Anzahl volksteutscher Studenten aus Brasilien.

### Appell des Deutschtums im Ausland

Am Freitag über alle deutschen Sender Berlin, 28. Juli. Der Appell des Deutschtums im Ausland auf dem Schloßplatz zu Breslau beim Deutschen Turn- und Sportfest am Freitag, 29. Juli, 21.30 Uhr, wird von allen deutschen Sendern übertragen.

## Dr. Frick reist durch Schlesien

Fahrt über die Sudetenstraße / Besichtigung von Arbeitsstätten

Breslau, 28. Juli. Reichsminister Dr. Frick unternahm am Donnerstag eine ausgedehnte Fahrt durch Schlesien. Über Freiburg und Bolkenhain erreichten die Wagen um 11 Uhr Hirschberg, wo Oberbürgermeister Blasius und Kreisleiter Stumpe den Minister auf dem festlich geschmückten Ring begrüßten. Da gerade Markttag war, bot sich ein besonders buntes Bild dar. Der Oberbürgermeister zeigte dem Minister die prachtvollen Bürgerhäuser und begleitete ihn auf einem Gang durch das Rathaus. Die Fahrt ging dann weiter nach dem Fergebirge.

Auf der Sudetenstraße, die auf der weiteren Fahrt benutzt wurde, machte die Wagenkolonne an der Großen Kehrre halt, an der sich ein besonders schöner Blick auf die Kette der Sudeten bietet. Mittags traf der Minister in Josefinenhütte ein, wo er sich die neuesten Erzeugnisse der Hütte zeigen ließ. Auch der Volkshochschule in Bad Warmbrunn wurde ein Besuch abgestattet. Hier übergab der Leiter der Schule, Prof. del Antonio, Dr. Frick eine wertvolle Müßel-Figur als Gastgeschenk. Ein ähnliches Stück erhielt Staatssekretär Pfundner. Der Minister ging dann durch die einzelnen Schulräume, sah den jungen Bildhauern bei ihrer Arbeit zu und ließ sich von Professor del Antonio eine Reihe ausgeführter Werkstücke zeigen. Dr. Frick trug sich dann in das Ehrenbuch der Volkshochschule ein.

### Der Führer an Mussolini

Deutschland gedenkt des Duce zu seinem 55. Geburtstag

Berlin, 28. Juli. Der Duce des faschistischen Italiens und Chef der italienischen Regierung, Benito Mussolini, feiert am 29. Juli seinen 55. Geburtstag. Zusammen mit dem italienischen Volk gedenkt das befreundete nationalsozialistische Deutschland an diesem Tage des großen Staatsmannes und Schöpfers des faschistischen Imperiums. Die Glückwünsche, die das italienische Volk seinem Duce entgegenbringt, werden vom deutschen Volke aus ganzem Herzen geteilt.

Der Führer richtete an den Duce folgenden Glückwunschtelegramm:

„Duce! An Ihrem heutigen Geburtstag gedenke ich Ihrer herzlich mit meinen aufrichtigen Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen wie für Ihre Arbeit, die gleichgültig der Größe Italiens und dem Frieden Europas dient. Im stolzen Bewußtsein des von Ihnen geschaffenen Wertes und des Größe des faschistischen Imperiums können Sie diesen Tag begehen, an dem meine Gedanken bei Ihnen weilen. Es bedeutet für mich

eine Genugtuung, daß wir in Ihrem soeben abgeschlossenen und für Sie so erfolgreichen Lebensjahr die tiefe Rom-Berlin- und unsere Freundschaft durch unser Zusammensein auf dem Boden Ihres Reiches noch mehr gestärkt haben. Heil Duce! Ihr Adolf Hitler.“

### Zwölf Terroristen verhaftet

Nachwirkungen der Pariser Königstage

Eigenbericht der NS-Pressen

Paris, 28. Juli. An Kritik fehlt es nach dem Königsbesuch nicht, besonders an den Polizeivorlesungen, die z. B. nach Ansicht des „Gringoire“ viele Leute abgeschreckt hätten. „Daher dieser Eindruck von einer etwas mageren Menge“, sagt das vielgelesene und sehr objektive Blatt. Auch die Wochen schauen, die jetzt in den Pariser Kinos laufen, bestätigen diesen Eindruck. Daß aber die Polizeivorlesungen keineswegs unnötig gewesen sind, wird durch Nachrichten belegt, die allmählich aus Polizeikreisen durchsickern. Danach war das Innenministerium im höchsten Maße beunruhigt, als plötzlich die Nachricht aus dem Auslande einlief, daß ein Duzend gefährlichster internationaler Terroristen sich auf den Weg nach Paris gemacht hätte. Es gelang, ihrer kurz vor dem Eintreffen in der französischen Hauptstadt habhaft zu werden. Es soll sich um zweifelhafte Spanier gehandelt haben. Natürlich tauchen in der sogenannten Informations-Wochenpresse auch wieder alberne Behauptungen über Verhaftung von Deutschen auf, die angeblich versucht hätten, sich unter der Dienerschaft des Königs anwerben zu lassen. Die Polizei soll weniger mit der Gefahr eines Attentats als mit dem Versuch von Demonstrationen gerechnet haben. Es seien Vorbereitungen dafür getroffen gewesen, daß Niederrufe auf Chamberlain ausgebracht und Flaggen mit den roten spanischen Farben gehißt wurden. Sie konnten durchkreuzt werden, und alles verlief ohne Zwischenfall.

### Fünf arabische Polizisten überfallen

Neuer Gewaltakt jüdischer Terroristen

Jerusalem, 28. Juli. In der Nacht zum Freitag wurden in Bethlehem fünf arabische Polizisten bei Überfällen, die anscheinend von jüdischen Terroristen ausgeführt wurden, verwundet. Die Verletzungen des einen Polizisten sind schwer. Ueber Alla wurde nach der Ermordung des Imams der Großmoschee von der Behörde ein Ausgehverbot verhängt.

## Zwingherr zur deutschen Einheit

Zu Bismarcks 40. Todestag am 30. Juli

Ein Zufall fügte es, daß Otto von Bismarck gerade in jenem Jahr geboren wurde, welches die politischen Verhältnisse Deutschlands so unfertig gestaltete, wie er sie selbst zu Beginn seiner Laufbahn antreffen und ein halbes Jahrhundert später umformen sollte. Das Jahr 1815 schuf sich so mit den von ihm gestellten Aufgaben auch den Mann zu ihrer Lösung. Damals verlor Napoleon, der größte Widersacher deutscher Nationverdung, seine Herrschaft endgültig und gab damit Deutschland den Weg zur Neuordnung frei. Das gleiche Jahr begrub aber auch durch die berüchtigte Schlußakte des Wiener Kongresses alle Hoffnungen auf baldige Errichtung eines von den Patrioten der Befreiungskriege ersehnten Großdeutschen Reiches, zwang einen Stein zum Abtreten und schwächte die Macht des aufstrebenden Preußens zugunsten Oesterreichs ganz empfindlich, während die Kleinfätere rings um den aufstrebenden Dualismus von Nord und Süd schmachtvolle Blüten trieb.

Nach Jahren zurückgezogenen Landlebens auf ererbtem Besitz betrat Bismarck als Zweihunddreißigjähriger die politische Laufbahn — ohne jede organisatorische und intensive juristische Vorbildung und eigentlich gegen seinen Willen.

Vier Jahre später steht er als Gesandter Preußens am entscheidenden Ort der preussischen Außenpolitik: in der alten Reichsstadt Frankfurt, dem Sitz des Deutschen Bundes. Vier Jahre, die ihn vertraut machen mit allen Kniffen diplomatischer Taktik, angefüllt mit dem Kleinkrieg einer sich immer mehr zuspitzenden Rivalität, festigen in ihm die Ueberzeugung, daß der Neubau Deutschlands nur gelingen könne von einer schon bestehenden Macht her. So zukunftssträchtig die Kräfte des erwachenden Nationalbewußtseins auch waren, das tief eingewurzelte Sonderbewußtsein der partikularen, durch monarchische Tradition und die Gewalt der Vajonette gewichtigen Staaten vermochten sie selbst 1848 nicht entscheidend zu erschüttern.

Der kühle Rechner Bismarck — nach Herkommen, Tradition und preussischem Dienstbewußtsein im Grunde selbst konservativ gesinnt — erkannte, daß Preußen allein fähig sei, die deutsche Einheit zu schaffen, denn die großen Fragen der Gegenwart werden nicht durch Reden und Parlamentsbeschlüsse gelöst, sondern durch Blut und Eisen! In bewußtem Gegensatz zur Frankfurter Nationalversammlung unternahm es Bismarck, die Deutsche Frage nicht von der Weltanschauung her zu lösen, sondern indem er die preussische Realpolitik ausweitete zu einer deutschen. Dieser Entschluß überdeckte und verschob die Kernfrage nach dem tragenden Grund für die Neuordnung noch einmal in dem Machtkampf zweier dynastischer Staaten und ließ das Volk als selbstverantwortlich und als eigener Machtvollkommenheit handelnde politische Wirklichkeit aus dem Spiel.

Noch einmal räumte er dem Rivalen der aufstrebenden preussischen Macht eine Chance ein im nationalen Erziehungskrieg um die Freiheit Schleswig-Vollsteins, denn er scheute sich, ohne Not Bruderblut zu vergießen. Dann aber zertrümmerte er als ein wahrer „Zwingherr zur Deutschtum“, dessen Kommen schon Fichte vorausgesagt hatte, die alte Vormacht Habsburgs in einem beispiellos schnellen Feldzug. Um die Einmischung fremder Mächte in diese innerdeutsche Auseinandersetzung zu verhindern, schlug der geniale Politiker blitzschnell los, fast gegen den Willen seines Königs, und beendete nach glänzenden Siegen den bitteren „Bruderkampf“ durch einen außerordentlich milden Frieden, den er in schwerer Auseinandersetzung seinem Monarchen abrang.

Das ganze deutsche Volk aber verstand den Sinn der Bismarckschen Politik, selbst die Brüder in der geschlagenen Ostmark — nur Habsburg nicht. Auch die ängstlich auf ihre Souveränität bedachten Fürsten Süddeutschlands schickten freiwillig ihre Vertreter in den von Preußen geführten Norddeutschen Bund unter der vertrauensverwehenden Kanzlerschaft des überragenden Bismarck. Dann führte der „eiserne Kanzler“



Im Anschluß an die feierliche Eröffnung des Deutschen Turn- und Sportfestes durch Reichsaußenminister Dr. Frick fand der Aufmarsch der Fahnen statt. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten führte die Fahnenengruppe an. Man sieht das neue Bundesbanner des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen und dahinter das Traditionsbanner der früheren deutschen Turnfeste. (Pressefoto)

In der Vorschlußrunde des Fußballturniers unterlag Württemberg ehrenvoll gegen die berühmte Dörmart-Elf mit 2:0 (1:0) Toren. Am Samstag spielt unsere Elf gegen Südwest im Kampf um den dritten Platz. In der Vorrunde des Handball-Städteurniers schieden unsere beiden Bewerber aus, Stuttgart unterlag gegen Kiel Knapp mit 9:6 und Göppingen gegen Hamburg hoch mit 6:17. Im 100-Meter-Lauf hielt sich Pfäffe (Eßlingen) wacker, er kam in die Entscheidung, es langte aber nur auf den vierten Platz. — Bei den Florettfechterinnen gelangte Württemberg in die Zwischenrunde.

Der Münchener Hans Friedrich gewann die Krone der turnerischen Mehrkämpfe, den Gemischten Zwölfkampf der Männer um die deutsche Meisterschaft mit 227 Punkten von 240 möglichen Punkten. Der Sieger des letzten Turnfestes in Stuttgart 1933, Kurt Krüsch, wurde nur um einen Punkt geschlagen. Göggele-Stuttgart gelang es, auf den vierten Platz zu kommen mit 226 Punkten nach Stütze-Göhen mit 227 Punkten. Im Geräte-Zwölfkampf siegte Stangl-München mit 235 Punkten vor Stadel-Wünsdorf mit



den dritten erfolgreichen Krieg, der die Krönung seines Werkes brachte. Mit der Niederwerfung des Widerstehers deutscher Größe vollendete sich der langersehnte Zusammenbruch der deutschen Stämme, bei dem nur die Ostmark beiseite gelassen wurde. Der Krieg gegen französische Annäherung war zum echten einigenden Volkskrieg geworden.

Nach monatelangen Kämpfen gelang Bismarck die größte und schwerste Tat seines kämpferischen Lebens. Er erreichte die freiwillige Anerkennung Wilhelms von Preußen als deutschen Kaiser durch alle Fürsten Kleindeutschlands. Preussischer Adel half noch einmal der alten Monarchie in den Sattel, ohne dabei Dank zu ernten. Bitter und verächtlich schrieb der Schmied des Zweiten Reiches: „Die deutsche Einheit ist gemacht und der Kaiser auch.“ Und was hätte es ihn gekostet an Abstrichen und Konzessionen, um das Haus der deutschen Einigung überhaupt erst einmal unter Dach und Fach zu bringen!

Der alte Gegensatz der Konfessionen brach unheilvoll auf. Rom verband sich mit den Mächten des Partikularismus. Die Zeit schien nur schrittweises Vorgehen und halbe Lösungen zu vertragen, deren augenblickliche Berechnung nach einem Jahrzehnt aus innerer Hohlheit in ein Nichts zerplante. „So schuf und zimmerte der große Mann mit einer Hand das Reich und sekte mit der anderen die Lunte ins eigene Haus.“ (Alfred Rosenberg.) In übermenschlicher Leistung errichtete der in seiner Kräfteform wie ein gepanzertes Räderwerk mit einer verblüffenden Anzahl von Mitkämpfern den vorläufigen Neubau des Reiches und stand als sein tatsächlicher Lenker grenzenlos einsam und selbständig neben dem Thron, ständig bemüht, die Macht dessen zu stärken, der doch nur sein Geschöpf war. Dieses echt preussische Untertanensbewußtsein, das noch jetzt aus der Monarchie eine staatsfüllende Idee zu machen strebt, mit deren Autorität allein man regieren könne, ließ Bismarck trotz aller Liebe und Verehrung nicht zum wahren Volksführer werden. Bismarck war nicht der Mann, den Staatsneubau durch eine von ihm propagierte Staatsgesinnung oder gar Weltanschauung zu festigen. Das zeitgenössische Kulturkampf und soziale Gesetzgebung, der Konflikt mit dem Arbeitertum, deutlich

## Reichsbahn schafft Arbeit für die Ostmark

Aufträge für 56 Millionen / Bundesbahnen bis 1. Januar eingegliedert

Eigenbericht der NS-Presse

rd. Wien, 28. Juli. Die Eingliederung der Bundesbahnen in die Deutsche Reichsbahn wird bis zum 1. Januar 1939 endgültig abgeschlossen sein. Ein großer Teil der dringlichsten Aufgaben, die bei der Uebernahme vorgefunden wurden, ist bereits gelöst. Die finanzielle Lage in den österreichischen Bundesbahnen spiegelte die allgemeine Wirtschaftskrise im besonders starken Maße wider. Den immer stärker werdenden Ausfall an Einnahmen suchte man durch eine Ueberhebung der Tarife und durch eine starke Drosselung aller Betriebsausgaben in der Systemzeit einzubringen.

Schon jetzt, vier Monate nach dem Anschluß, machte sich der allgemeine Wirtschaftsaufschwung durch eine außerordentliche Verkehrssteigerung bemerkbar, die nur durch die äußerste Anspannung und Verstärkung der Kräfte bewältigt werden kann. So hat die Deutsche Reichsbahn bis zum 1. Juni des Jahres fast zehntausend Volksgenossen neu eingestellt oder wieder in den Dienst aufgenommen, darunter 185, die in der Systemzeit ihrer Gesinnung wegen entlassen wurden. Für die nächste Zeit ist die zusätzliche Einstellung von 1750 SA-, H- und NSR-Männern vorgesehen. Weiter wurde an der Erneuerung und Instandsetzung des Wagenparks gearbeitet. Zahlreiche Aufträge sind vergeben worden, unter anderem tausend gedeckte Güterwagen und ihre 60 Lokomotiven verschiedener Typen.

Für die Verbesserung des Verkehrs sind große Projekte in Arbeit. Dazu gehört der Tauerndurchschnitt von Mauterndorf nach Radstadt, die großzügige Verbesserung der Wiener Verkehrsanlagen und die Errichtung einer Karntner Ostbahn. Daneben werden umfangreiche Verbesserungen des Oberbaus der Rammen- und Hochwasser-Schubbauten, der Weichensicherungsanlagen und Signaleinrichtungen vorgenommen. Für den gesteigerten Energiebedarf im elektrischen Zugbetrieb wird ein neues Kraftwerk, das Stubachwerk 2 gebaut. Die elektrifizierte Strecke Salzburg - Altnang - Buchheim soll noch im Laufe dieses Jahres in Betrieb genommen werden. Insgesamt haben die Aufträge der Reichsbahn in der Ostmark vom 18. März bis 1. Juli die Summe von fast 56 Millionen Reichsmark erreicht, während in der Zeit vom 1. Januar bis 18. März die Aufträge der österreichischen Bundesbahn nur knapp an 9 Millionen herantraten.

## Der Raub des Teschener Landes

Polens blutende Grenze am Olsa-Fluß

Warschau, 28. Juli. Alle der Regierung nahestehenden Blätter, wie „Gazeta Polska“, „Gazeta Poranny“, „Polska Zbrojna“ und „Kurjer Poranny“, gedenken heute des 28. Juli 1920, an dem die Vertreter der Großmächte die Abtrennung der jenseits des Olsa-Flusses gelegenen polnischen Siedlungsgebiete von Polen und ihre Eingliederung in die Tschcho-Slowakei beschlossen.

„Gazeta Polska“ stellt fest, daß die Vertreter der Großmächte damit eine Gewaltaktion beglaubigt haben, die von den tschechischen Truppen gegen dieses Gebiet ergriffen wurde, als sich der polnische Staat in einer beispiellos schweren Lage befand, als er nämlich seine eben gewonnene Freiheit gegen den bolschewistischen Ansturm, der bis vor die Tore Warschaws vorgebrochen war, verteidigte und die Zivilisation Europas rettete. In dieser Zeit, so fährt das Blatt fort, seien die Tschechen den Polen in den Rücken gefallen. Als am 5. November 1918 zwischen der Vertretung der polnischen Parteien und dem tschechischen Nationalrat in Mährisch-Osttau ein Vertrag über die tschechisch-polnische Grenze geschlossen worden war, habe Prag von der slawischen Bruderschaft und der tschechischen Solidarität deklamiert. Polen habe diesen Deklamationen Vertrauen geschenkt und die polnischen Truppen seien aus dem Teschener schlesischen Gebiet zur Verteidigung Vembergs ausgerückt.

Prag habe auf diesen Augenblick nur gewartet. Es gab den tschechischen Regimentsbefehl, den Olsa-Fluß zu überschreiten und in dieses polnische Gebiet einzurücken.

In dieser Zeit, als das an der Olsa gelegene schlesische Gebiet von den Tschechen okkupiert war, sei man mit Gewaltmaßnahmen zur Terrorisierung dieses Landes und zur Zerstückelung Polens übergegangen, das seine Unabhängigkeit kämpfte.

Planmäßig sei das von den Tschechen okkupierte Land anarchisiert worden, um nach außen hin eine Rechtfertigung für die tschechische Intervention, die zur Herstellung der Ordnung notwendig gewesen sei, gefunden zu haben.

Die tschechische Gendarmerie habe damals diejenigen polnischen Bergleute verhaftet, die sich der von den Tschechen geführten Streikbewegung nicht angeschlossen. Tschechische Banden hätten mit Unterstützung tschechischer Militärpatrouillen polnische Arbeiterhäuser überfallen. Dann, als die Situation günstig vorbereitet war, hätten die Tschechen der Entente von der Lage in diesem Gebiet berichtet. Die einzige Rettung sei, so habe man gesagt, das gesamte Teschener schlesische Gebiet unter die Herrschaft Prags zu bringen.

Als die Entwicklung des polnisch-bolschewistischen Krieges eine für die Sowjets günstige Stellung annahm, waren die Tschechen ihre Maske vollends ab und traten als offene Feinde Polens hervor.

Auch auf dem internationalen Forum hätten sich dann die Intrigen der Tschechen durchgesetzt. Der Völkerbund sanktionierte die tschechischen Gewaltmaßnahmen und das Teschener schlesische Land wurde der Tschcho-Slowakei einverleibt. Die polnische Delegation mußte diesen Beschluß annehmen, der Polen in einem Augenblick aufgedrängt wurde, in dem es alle seine Kräfte auf den Schlachtfeldern anspannen mußte, um der Lage Herr zu werden.

Von dem Führer der polnischen Delegation, Paderewski, sei damals gegen diesen Spruch entschieden protestiert worden. Er habe damals erklärt, es sei wenig wahrscheinlich, daß das edle Ziel des Obersten Rates, der dem Konflikt ein Ende bereiten und normale und freundschaftliche Beziehungen zwischen Polen und der Tschcho-Slowakei herstellen wollte, so erreicht werden könnte. Polen wolle völlig loyal seine Verpflichtungen erfüllen, aber es werde niemals möglich sein, die polnische Nation davon zu überzeugen, daß der Gerechtigkeit Genüge getan worden ist. Das Nationalbewußtsein sei stärker als Regierungen.

Diese grundsätzliche Erklärung, so schreibt „Gazeta Polska“, habe heute von ihrer Aktualität nichts verloren. Im Verlaufe des gesamten Zeitraumes hätten die Tschechen trotz des guten Willens und der Loyalität von polnischer Seite nichts unterlassen, um die Kluft zwischen den beiden Völkern noch zu vertiefen, die durch den Entschluß vom 28. Juli 1920 entstanden ist. Für den Tatbestand sei das tschechische Prag verantwortlich.

„Kurjer Poranny“ schreibt, die Polen vor 18 Jahren zugefügte Wunde habe sich bis heute nicht geschlossen. Dies könne nur dann geschehen, wenn die Tschechen der polnischen Widerheit alle Rechte für eine autonome nationale Entwicklung gewähren. Aber die Tschechen betrieben eine entgegenge setzte Politik, auf ihnen laste der Fluch der bösen Tat. Ihre verräterischen Gewaltmaßnahmen, die sie gegenüber dem polnischen Siedlungsgebiet vor 20 Jahren anwandten, verjuch-

ten sie jetzt dadurch zu rechtfertigen, daß sie durch eine brutale Tschchisierungspolitik den polnischen Charakter dieses Landes auszulöschen verjuchten.

„Polska Zbrojna“ stellt fest, daß sich die Tschechen zweimal die kritische Lage Polens zunutze gemacht haben, um von Polen Gebiete loszureißen, die gemäß bereits vorher abgeschlossener Abkommen als unbestrittener polnischer Besitz auch von den Tschechen bereits anerkannt worden waren.

„Kurjer Poranny“ weist schließlich darauf hin, daß die Nationalitätenfrage in der Tschcho-Slowakei heute nicht nur den tschecho-slowakischen Staat, sondern auch den Frieden Europas bedrohe. Von Moskau erhalte Prag die Anweisungen für seine verfehlte Politik der Verschärfung seiner Beziehungen mit den Volksgruppen, deren berechtigten und begründeten Forderungen gegenüber es taub sei. Der tschecho-slowakische Staatsorganismus sei bis ins Mark hinein krank. Hin und wieder höre man auch in Polen Rufe nach einer Zusammenarbeit mit der Tschcho-Slowakei, und die Forderung, sie zu unterstützen. Das seien Rufe in der Wüste, so lange, als das polnische Siedlungsgebiet hinter dem Olsa-Fluß blutet. Der einzige Weg zu einer Verständigung mit diesem undankbaren Nachbarn sei die Anerkennung der Rechte Polens auf das Teschener schlesische Gebiet.

Diese schweren Anklagen Polens sind ein neuer Beweis dafür, daß die Tschcho-Slowakei seit ihrer Staatsgründung von Versailles Gnade alle Mittel des Terrors und der Unterdrückung gegen die anderen Volksgruppen angewendet hat und noch anwendet, um die alleinige Macht in der Hand zu behalten und rücksichtslos anzuwenden unter Mißachtung der Ansprüche der anderen Nationalitäten auf Gleichberechtigung in diesem Staatsverbände. Diese Anklagen bekräftigen darüber hinaus erneut die Tatsache, daß Prag schon damals mit den verbrecherischen Sowjets partiierte. Der wenig heldenhafte Abzug der tschechischen Legionen aus dem damaligen, aus tausend Wunden blutenden Ausland nach dem Zusammenbruch der Weiskruppen, an dem die tschechischen Legionen mit schuld sind, kommt einem dabei erneut in Erinnerung. Wenn auch Polen sich eine Verbesserung seines Verhältnisses zur Tschcho-Slowakei nur dann verspricht, wenn der polnischen Volksgruppe seine autonome nationale Entwicklung gewährleistet wird, so deckt sich diese Forderung durchaus mit dem, was die Sudetendeutschen zu fordern nicht nachlassen werden.

### Lebruns

#### Ferienhofs heimlich instandgesetzt

Weil die Bauarbeiter freieren...

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 28. Juli. Staatspräsident Lebrun wird sich dieser Tage zu einem mehrwöchigen Aufenthalt auf den Sommerhof der französischen Staatspräsidenten, Schloß Bizille im Departement Isere, begeben. Lange Zeit hindurch war es fraglich, ob der Staatspräsident seine Sommerferien zum vorgesehenen Zeitpunkt antreten könnte, da im Departement Isere schon seit Monaten ein heftiger Bauarbeiterstreik im Gange war, der auch die notwendigen Ausbesserungsarbeiten am Schloß Bizille unmöglich gemacht hatte. Angesichts der Hartnäckigkeit der Streikenden, die sich auf keinen Kompromiß einlassen wollten, hat man schließlich zu dem Ausweg greifen müssen, Pariser Bauarbeiter nach Bizille zu entsenden, die heimlich bei Nacht und Nebel die Ausbesserungen vornahmen. Als man schließlich soweit war, zerstörte ein schwerer Sturm nicht weniger als 400 Fenster Scheiben des Schlosses, doch sind auch diese Schäden rechtzeitig wieder behoben worden.

### Politik in Kürze

#### Der Führer an Gauleiter Bohle

Dem Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, und Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Ernst Wilhelm Bohle, gingen zu seinem 35. Geburtstag vom Führer, vom Stellvertreter des Führers und von Generalfeldmarschall Göring in herzlichster Form gehaltene Glückwunschtelegramme zu.

#### Dr. Goebbels mit Vittorio Mussolini in Babelsberg

Reichsminister Dr. Goebbels stattete zusammen mit dem in Berlin zu Besuch weilenden Sohn des Duce, Vittorio Mussolini, der Ostsee in Babelsberg-Usstadt einen längeren Besuch ab.

#### Schulkreuzer „Emden“ auf Auslandsreise

Der Schulkreuzer „Emden“ ist zu einer Auslandsreise ausgelaufen, die ihn 4½ Monate in die Gewässer des Atlantischen Ozeans führen wird.

#### Monatszahlung für Ostmarkbeamte

Vom 1. August an werden in der Ostmark die Bezüge für Beamte und Ruhegehaltsempfänger wieder monatlich ausbezahlt und nicht mehr „in Raten“. Damit entschwindet ein Ueberbleibsel aus der Inflationszeit.

#### Southampton erster Empire-Flughafen

Southampton soll zur ersten ständigen Flughafen für den Empire-Luftverkehr ausgebaut werden.

### Saihu befehlt

#### Japanische Offensive bei Nganking

Schanghai, 28. Juli. Die japanischen Truppen haben am Mittwoch Saihu, 80 Kilometer von Nganking entfernt, befehlt. Die Einnahme von Nganking ermöglicht dem japanischen Oberkommando die Aufnahme der Offensive am Nordufer des Yangtse. Die Offensive wird aus dem Raume von Nganking heraus entwickelt. Die Truppen gehen in südöstlicher Richtung mit dem Ziel Suzhou und Wungwei vor. Die Einnahme dieser Orte durch die japanischen Truppen ist in Kürze zu erwarten. Damit würde die auf dem Nordufer des Yangtse operierende Kolonne die Höhe von Kuikiang erreichen und den Einbruch in die chinesische Linie nach Norden hin erweitern. Japanische Flieger haben die auf dem Rückzug befindlichen chinesischen Truppen, die von Kuikiang nach Nantchang marschieren, mehrfach bombardiert.

## Die Mörder von Eger vor Gericht

Sudetendeutsche „auf Befehl“ erschossen

Eigenbericht der NS-Presse

Prag, 28. Juli. Der Prozeß gegen den Mörder der beiden Sudetendeutschen Hoffmann und Böhm, den Wachtmann Franz Koranda, begann gestern vor dem Militärgericht in Pilsen, nachdem die Verhandlung von der Staatsanwaltschaft in Eger nach Pilsen überwiesen worden war. Der Einspruch des Rechtsvertreters der Hinterbliebenen hierzu wurde abgewiesen. Der Angeklagte erklärte, er fühle sich nicht schuldig, da er die Schüsse auf Hoffmann und Böhm im Auftrage des Kommandanten der Wache, Polizeioberinspektor Kriegl, abgegeben habe. Im Sinne der Vorschriften sei er berechtigt gewesen, von der Waffe Gebrauch zu machen, da die beiden auf Anruf angelich nicht stehen geblieben seien. Dagegen wies der Sachverständige aus dem Schießsack darauf hin, daß der Angeklagte zwar unter besonders schweren Umständen seinen Dienst versehen habe, er habe es aber an der notwendigen Sorgfalt fehlen lassen. Polizeioberinspektor Kriegl, der als Zeuge (!) vernommen wurde, bestätigte die Aussagen des Angeklagten. Der militärische Staatsanwalt beantragte einen Lokalaußen-schein, worauf die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt wurde.

### SDP. erhält Gesekentwurf über die territoriale Verwaltung

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, wurde der Sudetendeutschen Partei am Donnerstag im Auftrage der Prager Regierung der Entwurf eines Ge-

setzes über die Grundlagen der Organisation der Territorialen Verwaltung durch den Präsidenten des Verfassungsgerichtes Dr. Krejci überreicht. Von der Sudetendeutschen Partei wurde der Entwurf, zu dem auch mündliche juristische Erläuterungen gegeben wurden, ohne Stellungnahme entgegengenommen.

### Lord Runciman am 6. August in Prag

Eigenbericht der NS-Presse

eg. London, 28. Juli. Die Ernennung Lord Runcimans als Vermittler in der Tschcho-Slowakei nimmt immer noch das Hauptinteresse der englischen politischen Kreise in Anspruch. Besondere Beachtung widmet man den positiven sudetendeutschen und deutschen Blätterstimmen, die von vielen Londoner Zeitungen ausführlich zitiert werden. Es wird betont, daß der Premierminister Lord Runciman schon vor einem Monat gebeten habe, sich dieser Aufgabe zur Verfügung zu stellen, da er über gute deutsche Sprachkenntnisse verfüge. Lord Runciman bereite sich seither durch genaues Studium der tschecho-slowakischen Probleme auf seine schwierige Aufgabe vor. Am 6. August wird er in Prag eintreffen, und zwar ohne Begleitung eines Beamten des Foreign Office, um seine Unabhängigkeit auch von der britischen Regierung zu demonstrieren. Am Mittwochabend wurde Ministerpräsident Chamberlain von König Georg zum erstenmal seit der Rückkehr des englischen Königspaares aus Paris empfangen.



Straßen- und Wasserbauamt Calw wird nach Herrenberg verlegt

Künftig 15 Straßen- und Wasserbauämter in Württemberg

Das Straßen- und Wasserbauamt Calw wird mit Wirkung vom 1. Oktober aufgehoben und erhält zusammen mit einem zu errichtenden Feldbereichs- und Kulturbauamt seinen Sitz in Herrenberg.

Dieser Neuordnung liegt folgende vom Württ. Staatsministerium im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft getroffene Regelung zu Grunde: Nach einer am 1. Oktober in Kraft tretenden Verordnung des Württ. Staatsministeriums über die Aufhebung und Errichtung von Straßen- und Wasserbauämtern, Feldbereichsämtern und Kulturbauämtern werden mit Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft unter Aufhebung der bisherigen Straßen- und Wasserbauämter, Feldbereichsämter und Kulturbauämter je ein Straßen- und Wasserbauamt, Feldbereichsamt und Kulturbauamt errichtet:

In Künzelsau für die Kreise Künzelsau und Mergentheim; Hall für die Kreise Hall und Crailsheim; Heilbronn für den Stadt- und Landkreis Heilbronn und den Kreis Lehringen; Besigheim für die Kreise Ludwigsburg, Waiblingen und Leonberg; Schorndorf für die Kreise Backnang, Waiblingen und Gmünd; Ellwangen für die Kreise Alen und Heidenheim; Herrenberg für die Kreise Calw und Böblingen; Kirchheim für den Stadtkreis Stuttgart und die Kreise Gfödingen und Nürtingen; Geislingen für den Stadt- und Landkreis Ulm und den Kreis Göppingen; Freudenstadt für die Kreise Freudenstadt und Horb; Rottenburg für die Kreise Reutlingen und Tübingen; Chingen für die Kreise Gfödingen und Nürtingen; Mottweil für die Kreise Nottwil, Balingen und Tuttlingen; Riedlingen für die Kreise Württemberg und Saulgau; Ravensburg für die Kreise Ravensburg, Friedrichshafen und Wangen.

Der Kartoffelkäfer greift an!

Auf der Gemeindegemarkung Dieselsberg wurde zu Beginn dieser Woche der Kartoffelkäfer festgestellt. Man fand zunächst etwa 20 Larven. Am Dienstag wurden dann im nahen Kapfenhardt ein Kartoffelkäfer und 40 Larven gefunden, und weitere im Laufe der Woche eingeleitete Sondermaßnahmen ergaben noch einen Kartoffelkäferfund in Schwarzenberg bei Schömberg.

Lilians indisches Abenteuer

Roman von Katrin Holland

Copyright by Verlag Knorr & Hirth GmbH, München

Die drei übrigen Männer, die bis jetzt vergebens versucht hatten, einzugreifen, stürzten sich über Gulbag her, aber wie durch ein Wunder gelang es ihm, sie sich vom Weibe zu halten, während er gleichzeitig Lamberg, der die Pistole schubberei hatte, aber nicht zu schießen wagte, um nicht einen der Soldaten zu treffen, mit einem Stuhl bedrohte und sich damit den Rückzug sicherte.

Inzwischen hatte Gulbag, die allgemeine Verwirrung benutzend, eine geheime Tür er-

Der erste Erntewagen in Calw eingebracht

Gestern ist auf dem Bauernhof Öttinger in Calw der erste Erntewagen mit Wintergerste eingefahren worden. Die Wintergerste ist heuer ausnahmsweise gut geblieben und übertrifft den Ertrag der Sommergerste an Korn wie Stroh.

Bann/Untergau 401 „Schwarzwald“ meldet:

Alle erwerben den Reichsschwimmchein Am kommenden Sonntag ist im ganzen Bannbereich Hochbetrieb. Diesmal trifft man alle Jungen und Mädel in den verschiedenen Schwimmbädern - in Stammheim, Bad Liebenzell, Nagold, Altensteig, Calmbach, Herrenalb. Die HJ hat sich zur Aufgabe gemacht, daß jeder Junge und jedes Mädel schwimmen lernt.

Denkt an Eure Kinder!

Von 1919 bis 1935 verlor das deutsche Volk durch die über 4% liegende Säuglingssterblichkeit 1.310.000 Kinder. Diese Zahl entspricht der Einwohnerzahl von 16 mittleren Städten. In den Jahren 1933 bis 1936 gelang es, die Sterblichkeit von 7,9% auf 6,3% herabzusetzen.

Hilf auch Du mit. Werde Mitglied der NSV!

damit den Beweis, daß die Jugend des Führers gewillt ist, auch auf diesem Gebiet Vorkampfbereitschaft zu leisten, denn die Parole lautet: Jeder Deutsche, Junge u. Mädel, ein Schwimmer! Alle machen mit! Diesmal, also am kommenden Sonntag sind es nur solche Teilnehmer, die schon schwimmen können. Das nächste Mal kommt dann schon der Schwimmer-„Nachwuchs“ - bis jeder Angehörige der Jugend Adolf Hitlers schwimmen kann und den Schwimmchein erworben hat.

Wie die Bedingungen aussehen? Na, sie sind nicht so wild, daß etwa außergewöhnliche Fähigkeiten zum Erwerb des Reichsschwimmcheines erforderlich wären. Verlangt wird lediglich ein 15minütiger Aufenthalt im Schwimmbassin mit anschließendem Sprung ins Wasser. Wer dann nach erfolgreichem Erwerb des Reichsschwimmcheines 1 sein größeres Können beweisen will, legt den Reichsschwimmchein 2 ab, der einen Aufenthalt im Wasser von 45 Minuten vorschreibt. Am Sonntag also: Großeinsatz der Schwimmer und Schwimmerinnen des Bannes und Untergaus 401 sowie der Pimpfe und Jungmädel!

Im Bannzeltlager „Steibis“ beginnt der 3. Lagerabschnitt

Das 1. Lager des großen Zeltlagers der schwäbischen HJ im Allgäu geht am morgigen Samstag zu Ende; 50 Jungen aus dem Bann 401 nahmen daran teil. Am gleichen Tage ziehen die Jungen des 2. Lagers ein; 120 Mann sind es vom Bann 401. Am 12. August beginnt das bis 26. August dauernde 3. Lager. Für dieses Lager können noch Meldungen abgegeben werden - allerdings: es eilt! Fragt die Kameraden, die nun vom 1. Lager nach Hause kommen, wie's war; ihr Urteil ist die beste „Reklame“. Jeder Hitlerjunge muß einmal im Jahr ins Lager, um herrliche Tage der Gemeinschaft zu erleben - fern dem Alltag, um 14 Tage in echter Jungenart zu leben und an Leib und Seele gestärkt heimzukehren. Jetzt ist noch Gelegenheit, sich zum 3. Lager zu melden; nicht dies letzte Angebot, ehe es zu spät ist!

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabebüros Stuttgart

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Zeitweise bewölkt, aber höchstens einzelne leichte Gewitterbildungen, mäßig warm, stellenweise Frühnebel, Winde aus Südwest bis West.

Vorausichtige Bitterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Samstagabend: Warm und vorwiegend heiter, später aber Übergang zu unbeständigerem Wetter.

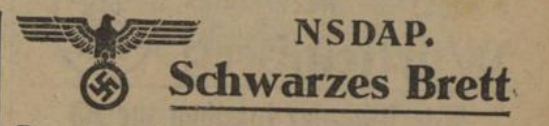
Altensteig, 29. Juli. Am letzten Dienstag versammelte sich der Plederkranz im Gasthaus zur „Rose“, um dem auf Besuch hier weilenden Sohn der Gemeinde Heinrich Peter mit Familie zu Ehren einige Lieder zu singen. Vorstand Fitt und der Geehrte wärzten die gemühtlichen Stunden durch Ansprachen.

Nagold, 28. Juli. Zwei noch im jugendlichen Alter befindliche Brüder und bereits nicht unerheblich vorbestrafte Tuihdiebe haben im Stadtwald nicht weniger als 28 aufgefachte Papier- und Brennholz-Beigen kreuz und quer im Wald herumgeworfen und 3 gut aufgerichtete Hochstie kurz und klein geschlagen, an sämtlichen Leitern die Sprossen herausgebroschen, sowie Reisbischel und Stämme über den Weg gelegt. Die Bürschen dürfen mit einer exemplarischen Strafe rechnen.

Altensteig, 28. Juli. Mit dem letzten Samstag sind in der Altensteiger Jugendherberge Jungmädel eingezogen, die aus Tübingen, Reutlingen, Gaildorf und Backnang hierherkamen, um in 8-tägigen Lagerabschnitten hier eine frohe Ferienzeit zu verbringen.

Horb, 28. Juli. Wie im Vorjahre erging auch heuer an alle Frauen der Ruf, sich zur Entlastung der Landfrau zu einem freiwilligen Erntebüro dienste - bei der Haus- und leichteren Feldarbeit - zur Verfügung zu stellen.

Frozheim, 27. Juli. Gestern nachmittag überschritt ein Mann den Marktplatz kurz vor einem Kraftwagen, jedoch der Fahrer stark bremsen mußte. Durch den jähen Ruck wurde ein Kind in dem Wagen, das eine Frau auf dem Schoße hielt, gegen die Schutzscheibe geschleudert. Die Scheibe ging in Trümmer, das



Parteiorganisation

NSDAP, Ortsgruppe Calw. - Ortsgruppenorganisationsleiter. Heute Abend 20.15 Uhr bringen sämtliche Blockleiter die Blocklisten in das Geschäftszimmer der Ortsgruppe. Anschließend wichtige Besprechung. Anwesenheit der Zellenleiter erwünscht.

Ortsgruppe Calw der NSDAP. - Kasernenleiter. Die Zellenleiter können die Beitragsmarken für den Monat August heute Nachmittag oder morgen Vormittag während der Dienststunden abholen. - Gleichzeitig werden die Reichsparteitagsplaketten ausgeben. Der Verkaufspreis beträgt 1 RM. Die Plaketten sind reiflos abzugeben und der Erlös bis 26. August abzuliefern.

Kind wurde u. a. durch Splitter im Gesicht verletzt.

Letzte Nachrichten

Reichsminister Dr. Goebbels wird heute in Breslau an der Feierstunde des Deutschtums im Auslande im Rahmen des Deutschen Turn- und Sportfestes teilnehmen. Generalfeldmarschall Hermann Göring hat dem italienischen Regierungschef Benito Mussolini zu seinem 55. Geburtstag gratuliert.

Der ehemalige Ministerpräsident Flandin zieht in einem „Die Wahrheit über das Experiment Blum“ überschriebenen Artikel im „Journal“ die Bilanz der Volksfrontpolitik in Frankreich. Er berichtet über die steigenden Preise, verminderte Kaufkraft, 14 Milliarden neue Steuern, Erwerbslosigkeit und Hoffnungslosigkeit. Zum Schluß kommt Flandin auf das außenpolitische Gebiet zu sprechen und sagt: Der Völkerverbund liege am Boden, die kollektive Sicherheit und der gegenseitige Vertrauenszustand, diese beiden „Alteilmittel der Volkssfront“, seien heute von der ganzen Welt verächtlich. Frankreich habe sich weder mit Italien, noch mit Deutschland wiederausgefunden. Die Apokalypse der Abrüstung und des Internationalismus hätten Frankreich in eine ungeheure Wiederaufrüstung gestürzt, und heute praktizierten sie den Nachbarn gegenüber die Politik der drohenden Faust.

Die Parole für die Beteiligung am Leistungskampf der deutschen Betriebe lautet auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters, Dr. Leh:

„Die Teilnahme an diesem Betriebswettkampf ist für die NSDAP, und die in ihrem Auftrag handelnde Deutsche Arbeitsfront ein Gradmesser dafür, wie weit sich jeder deutsche Betrieb aus innerer Verpflichtung gegenüber Führer und Volk in die vorderste Front des Nationalsozialismus stellt und die Ziele des Führers an seinem Platz und unter Ausnutzung seiner Möglichkeiten zu seinen eigenen Zielen macht.“

Die Anmeldung zum zweiten Leistungskampf nimmt die für deinen Betrieb zuständige Kreisverwaltung der DAF entgegen.

reicht, die vom Palast ins Freie führte und die nur wenigen Personen bekannt war.

Lamberg sah, von einer Säule gedeckt, wie der Rieser mit einem gewaltigen Sprung sich gegen die holzverkleidete Wand warf, die das Tor verbar.

Er hob die Schußwaffe und zielte sorgfältig. Aber noch ehe sein Zeigefinger den Abzug berührte, sah er auf der Säule überwachend einen Schatten auftauchen. Er spürte einen dumpfen Schlag auf den Kopf. Dann wurde es Nacht um ihn.

Lawson hatte als erster das Fehlen Martins bemerkt. Und obwohl die Wunden ihn schmerzten, machte er sich sofort an die Verfolgung von Gulbag in der Hoffnung, wenigstens den Freund zu finden. Die offene Geheimtür wies die Spur. Nicht weit von ihr lag an einer Säule auf dem Steinboden Lamberg, die Pistole in der Hand. Ein schrecklicher Gedanke durchsuchte Lawson. Fast in der gleichen Haltung hatte man Baker auf seinem Schlafwagenbett tot aufgefunden.

Er warf sich über den Freund, riß seinen Rock auf, um den Herzschlag hören zu können.

Eine tonlose Stimme klang neben ihm auf: „Lawson, um Gottes willen, ist er tot?“

Den Bruchteil einer Sekunde herrschte Stille, markernde Stille, die Bisan eine Ewigkeit dünkte.

Dann sagte Lawson: „Nein, Bisan, er ist nur ohnmächtig. Er lebt.“

Gulbag aber und den Unbekannten, dessen Schlag Lamberg niedergestreckt, hatte die nahe Dschungel ausgeschlachtet und unauffindbar verborgen.

„Macht nichts“, sagte Lamberg, als er wieder zu sich gekommen war, „wenn auch mein Kopf schmerzt, wenigstens sind wir um etwas

flüger, und vielleicht wird der morgige Tag und das Verhör der Frauen uns weiterbringen. Immerhin wissen wir jetzt, daß Gulbag zu der Bande gehört, der wir auf der Spur sind. Und vielleicht ist auch Monsieur Baroche nicht weit“, fügte er sinnend hinzu. „Ich glaube, ich habe keine Stimme erkannt, bevor ich ohnmächtig wurde.“

Ein kleines, braunes zwölfjähriges Mädchen, den weißen Schleier vor dem lieblichen und schönen Gesicht, Blumen in den dunklen, seidigen Haaren, sah mit untergeschlagenen Beinen auf dem blickenden Parkett der Bibliothek Muhammed Alis und betrachtete erstaunt und neugierig die vielen fremdartigen Möbel um sich herum.

Sin und wieder rann ein leichter Schauer durch das dünne, feingliedrige Körperchen. Sie hatte Angst.

Angst vor diesen vielen Sesseln, die ausfanden, wie jene in der Bahn, in der sie vor wenigen Wochen zum ersten Male gefahren war.

Und dann war sie allein. Mutter und Amme hatten sich von ihr getrennt, und man hatte ihr geboten, jede Frage zu beantworten, zu erzählen, was sie wußte, und keine, noch so kleine Winzigkeit zu verschweigen. Genau so ernsthaft hatte man ihr vor nicht allzu langer Zeit Schweigen auferlegt, als sie entsetzt verfuhrte, herauszubekommen, ob sie eigentlich geträumt hatte oder nicht.

Warum sagte man heute ja und morgen nein?

Ob man ihr wohl wenigstens einen Dolmetscher zur Seite stellen würde, oder ob man sie ganz allein lassen wollte mit einem wildfremden Mann? Noch nie in ihrem ganzen Leben war sie mit einem fremden Mann allein in einem Zimmer gewesen.

Da, da klang eine Stimme, so hell und laut wie ein Vogelruf.

„Guten Tag“, sagte diese Stimme, die so unbekannt und fremd war. „Ich danke dir, daß du gekommen bist. Trosthem du gerade so krank warst, hast du eine weite Reise gemacht. War es sehr anstrengend?“

„Es war mir eine große Ehre und Freude, an den Hof meines Fürsten kommen zu dürfen.“

„Hier“, sagte der Mann mit der fremden Stimme, der, wie die Kleine durch den Schleier feststellte, blonde Haare und blaue Augen hatte, „hier!“ und bot ihr indische Süßigkeiten an.

„Nun“, sagte die freundliche Stimme weiter, „es wäre sehr lieb von dir, wenn du mir von deiner großen Reise erzählen würdest. Es war deine erste Reise, nicht wahr, und da warst sehr aufgeregt und konntest auch in dieser Nacht nicht schlafen. Als du, deine hochberechtere Mutter und deine Amme in das Abteil kamen, das dein vorzüglicher Vater reserviert hatte, da war es ganz leer.“

„Nein, nicht ganz. Eine alte kleine Frau in einer Burtha (Mantel) saß in einer Ecke.“

„Am Fenster, wo du zu sitzen wünschtest?“

„Nein, beide Fensterplätze waren frei. Sie saß der Plattform am nächsten.“

„War es eine gesprächige, kleine alte Frau, die alles mögliche erzählte?“

„Auch nicht Sahib, sie war das schwelgsamste, das ich je gesehen, wie eine Gule, die tags blind ist und erst in der Nacht zum Leben erwacht.“

„Und jedesmal, wenn der Zug anhält, kam ein großer bärtiger Mann der sie mit 'Mutter' anredete.“

(Fortsetzung folgt)



# Aus Württemberg

Neueste Nachrichten



## Alle Kämpfer sprechen zur 57 Reichs- und Gauredner in den Sommerfreizeitalagern

Stuttgart, 28. Juli. Gemeinsam führen Reichsjugendführung und Reichspropagandaleitung in diesem Jahr erstmalig in den Sommerfreizeitalagern der Hitler-Jugend eine Aktion „Alle Kämpfer sprechen zur Hitler-Jugend“ durch. Im allen Angehörigen der Hitler-Jugend die Tradition des Kampfes der Partei erleben zu lassen, wurde diese Aktion in die Wege geleitet. Denn die Jugend ist Garant dafür, daß von der Partei begonnene Kampf um ein nationalsozialistisches Deutschland im Sinne dieser alten Kämpfer weitergeführt wird.

Im Rahmen dieser Rednerveranstaltungen werden namhafte Parteigenossen auch in den schwäbischen Hitler-Jugend-Lagern 1938 sprechen: Reichsredner Professor Dr. Richard Suchenwirth, Baling; Gauredner Anton Münder, Neuburg-D.; Gauredner Arnold Fehlmann, Pforzheim; außerdem die Stützgruppredner Karl Weggandt, Karlsruhe; Gauhauptstellenleiter Joseph Weimer, Koblenz; Alfred Klotzmann, M.D.R., Gauamtsleiter eh., Groß-Gerau (Hessen) und Joseph Schuster, Standartenführer, München.

Aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern kamen folgende Gauredner zum Einsatz in

Lagern der Hitler-Jugend aus benachbarten Gebieten: Gauhauptstellenleiter Hermann Kurz, Stuttgart, Gauamtsleiter Ernst Altenmüller, Balingen-F., und Max Steinegger, Wangen-Allgäu.

## Phantasiereicher Betrüger

Stuttgart, 28. Juli. Das Schöffengericht verurteilte den 31-jährigen Karl Edel aus Brunn bei Nürnberg wegen zweier Verbrechen des Rückfallbetrugs, davon eines in Lateinisch mit Gelehrerei, zu der Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis. Ein dritter, schon 1933 von ihm begangener Rückfallbetrug fiel unter die Amnestie von 1934. Der Angeklagte, der sich arbeitslos in der Gegend herumtrieb, war im Februar 1937 mit einer 24-jährigen Hausdame in Balingen a. F. bekannt geworden, die ihn irrtümlicherweise für einen Bauingenieur hielt. Edel nährte diesen Irrtum und legte dazu, er sei bei einer Münchener Firma angestellt und habe verschiedene Strecken der Reichsautobahn zu überwachen. Diese Rolle spielte er nun vor dem Mädchen mit viel Gewandtheit weiter, wobei er immer neue Gründe erfand, die ihn veranlaßten, sich von dem in ihn verliebten Mädchen bis zum Sommer dieses Jahres 9000 RM. herauszulockern, die es seinen Eltern aus der Ladentasse und einer im elterlichen Schlafzimmer aufbewahrten Kassetten entwendet hatte. Schon vor dieser Bekanntschaft hatte Edel einer 20-jährigen Kontoristin in Stuttgart, der er die Heirat versprochen, unter dem Namen „Manfred von Sotolomitsky“ 1200 RM. abgeschwindelt und im Sommer 1933 einer Putzmeisterin in Ludwigsburg als „Ingenieur Manfred von Rippentrop aus Afrika“ 400 RM. Da seine

Vorstrafen nur geringfügiger Natur sind und seine Erziehung infolge frühzeitigen Todes des Vaters mangelhaft war, billigte ihm das Schöffengericht mildernde Umstände zu.

## „Gelegenheitskauf“ in Anzugstoffen

Wangen i. A., 28. Juli. Auf ganz raffinierte Art gelang es zwei Betrügern, Wangener Geschäftleute zu schädigen. Sie gaben vor, Engländer zu sein und ein Restlager räumen zu müssen. Zu diesem Zweck nahmen sie Bestellungen auf billige Hemdenstoffe auf. Im Laufe der Unterhaltung stellte sich dann heraus, daß noch Anzugstoffe vorhanden sind, die „normalerweise“ nicht an Privatsale verkauft würden, und nur nach langem Drängen entschlossen sich die „Engländer“, Stoffe für ein paar Anzüge abzutreten. Von Fachleuten geprüft stellte sich dann später heraus, daß die Stoffe zwar für das Auge hervorragend gearbeitet waren, die Qualität aber sehr minderwertig war. Die Hemdenstoffe dienten den Schwindlern als Lockmittel; die aufgenommenen Bestellungen wurden nie ausgeführt. Den Spitzbuben war es lediglich um den Verkauf der schlechten Anzugstoffe zu hohen Preisen zu tun.

## Gefängnis wegen Rückfälligkeit

Zettmar, 28. Juli. Nach reichlichem Genuß von Alkohol fuhr ein aus Ebersbach bei Göppingen stammender Mann, der nicht im Besitz eines Führerscheins war, mit einer Beiwagenmaschine in Weidenbeuren einen Radfahrer an. Er kümmernte sich nicht um den gestürzten Radfahrer, sondern fuhr mit erhöhter Geschwin-

digkeit davon. Ein Gendarmereibeamter verfolgte den Flüchtigen und nahm ihn fest. Das Gericht verurteilte den verantwortungslosen Motorradfahrer zu zwei Monaten Gefängnis und den im Beiwagen mitfahrenden Besitzer des Motorrads zu einer Geldstrafe.

## Marktberichte

### Stuttgarter Schlachtwiechmarkt

vom Donnerstag, den 28. Juli

Auftrieb: 86 Ochsen, 112 Bullen, 68 Kühe, 81 Färjen, 435 Kälber, 818 Schweine.

Preise für 1/2 Kilo Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 41 bis 44, b) 36 bis 38; Bullen a) 39 bis 42, b) 36 bis 38, c) 33; Kühe a) 39 bis 42, b) 33 bis 37, c) 25 bis 32, d) 15 bis 22; Färjen a) 40 bis 43, b) 35 bis 39; Kälber (Sommerklaffe nicht notiert) a) 60 bis 65, b) 53 bis 59, c) 41 bis 50, d) 37 bis 40; Schweine a) 59,5, b) 58,5, c) 57,5, d) 55,5, e) 52,5, f) —, g) 56,5, h) 54,5, i) —.

Marktverlauf: Großvieh a-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen, Färjen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen belebt. Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Was gibt es schöneres für einen Jungen, als eine Woche ins Pimpfenlager nach St. Georgen zu gehen?

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamteinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. VI. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Wer mit der Zeitung sich verbindet den Schlüssel zum Erfolge findet!

## Sommer-Schlussverkauf bis 6. August

mit starken Preisermäßigungen

Einige Beispiele:

- 90 cm br. einf. wollene Kleiderstoffe 1.00, 1.50, 2.00, 3.00
- 90 cm br. einf. k'leidene Kleiderstoffe 1.00, 1.50, 1.80, 2.00, 2.20, 2.60, 3.00, 3.60.
- 90 cm br. bunte k'leidene Kleider- und Blusenstoffe flotte Muster 2.00, 2.40, 2.60, 2.70, 3.00.
- 75 cm br. Baumwollmusline -.60, -.70, -.80, -.90, 1.00.
- 75 cm br. Deutschmusline -.90, 1.10, 1.20, 1.30, 1.35.
- 90 cm br. Deutschmusline 1.30, 1.50.
- 75 cm br. Wollmusline 1.00, 1.30, 1.50.

- Lüsterjoppen 6.00, 7.00, 8.00, 10.00, 15.00, 20.00.
- helle Sommer- und Leinenjoppen 7.50, 8.00, 10.00, 11.00, 16.00, 18.00, 21.00.

- Ein Posten Zwirnjoppen 4.00.
- Ein Posten Knabenwindjacken 3.00, 4.00, 5.00.
- Ein Posten Knickerbockerhosen 4.00, 5.00.
- Ein Posten Herrenpullover ohne Arm 1.50.
- Ein Posten Herrensportstrümpfe wollene 1.00.
- Ein Posten Kinderschürzen 1.00.

**Paul Röchle, am Markt, Calw**

Oberreichenbach, den 28. Juli 1938

## Dankagung

Für all die überaus herzliche Liebe, Güte und Pflege, die wir beim Heimgang unseres unvergesslichen Vaters

**Michael Rentschler** †

in so reichem Maße erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank und Vergeltens Gott.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Fast 4000 Menschen . . .

lesen

Ihr Inserat auch noch so klein.

Ist's in der „Schwarzwald-Wacht“ gewesen, wird's auch von großer Wirkung sein.

## Der Liederkranz Altburg

hält am Sonntag, den 31. Juli 1938, bei der Turnhalle ein

## Sommerfest

ab verbunden mit gesanglichen Darbietungen — Canzgelegenheit —

Eintritt frei!

Es ladet ein

der Verein

## Kriegerkameradschaft Bad Teinach

Am Sonntag, den 31. Juli, findet auf unserer Kleinkaliberschießbahn



## Preis-Schießen

statt.

Schöne und gute Preise

Freunde und Gönner des Schießsports sind freundlichst eingeladen.

## Im Sommerschluss-Verkauf bis 6. August

die bekannt billigen **Räumungspreise** für **Damenkleider** Blusen/Röcke/Kostüme/Mäntel **Kinder-Dirndkleider** bedruckte baumw. und seidene **Sommerstoffe**

## Sonderpartien

Herrenhemden 2.75  
Damensommerpullover 1.50  
Polohemden ab 1.50  
Lüsterjoppen 6.— bis 12.—

bei

**Dawr**  
am Markt

Betten / Kleiderstoffe / Modewaren

## Guterhaltenen Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Mädchen oder Haustochter

für sofort gesucht Garbahaushaus Bad Teinach

DRK./Bereitschaft Calw  
Zug Calw  
tritt Sonntag, 31. 7.,  
7 Uhr, im Lokal zur  
Neueinteilung  
vollzählig an. R.

## Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 31. Juli

Dr. Seeger-Bad Liebenzell  
Dr. Köbele-Calw  
Dr. Gänzler-Neubulach

## Gymnastik

fällt heute aus

## A. Stegmiller

Wachstum, Gesundheit durch richtige Ernährung!



## Roth's

Gemüsekinder-mehl

das ideale Kindernährmittel! Erhältlich in Calw: Neue Apotheke, Hartmann, Drogerie C. Bernsdorff

Frisch eingetroffen:

Neues Delikatess-

**Sauerkraut**

bei

**R. Otto Binçon**  
Fernruf 471

Suche für meine Schwester nach Berlin in jungen, schwäbischen Haushalt auf 1. Oktober oder früher tüchtiges

## Mädchen

das schon in Stellung war. Fahrt wird vergütet.

Zuschriften erbeten an

**Frau Ruet Sannwald,**  
Calw, Wiesenweg 11

Verkaufe eine 37 Wochen trüchtige

## Kalbin



Ludwig Fischer, Amtsbdiener, Neubulach.

## Viehverkauf

Ein feischer Transport hochtrüchtige, gewöhnliche

**Kalbinnen, junge Milchkühe** und schöne Zucht- und Einstellrinder

stehen zum Verkauf

in Höfen a. d. Enz beim Bahnhof Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

**Max Wiehler, Viehhandlung, Höfen**

**Gicht Rheuma**  
Hexenschuß, qualende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch **Walwurzelfluid**  
Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74.  
Spezial Doppelsterk Mk. 2.56. Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.  
zu Calw, Teinach, Liebenzell

**SOMMER SCHLUSS**  
Die große Gelegenheit **VERKAUF**

Jetzt kaufen heißt sparen!  
Unsere große Auswahl und die stark ermäßigten Preise werden auch Ihnen zusagen.

**Alfred Ruof** Calw  
Biergasse

Schnell, sauber und preiswert verarbeitet  
**Photo-ARBEITEN**  
Foto-Drogerie Bernsdorff

Sommerliche **2-Zimmerwohnung** mit Küche und Veranda, hat sofort zu vermieten  
**Karl Bauer, Bad Liebenzell**  
Hindenburgstraße 22